

II. HANNIBAL ODER SCIPIO?

Von

PAUL LEVI, M. J. R.

Im Gegensatz zu vielen Mitmenschen bin ich der Meinung, daß es größer sei, einen Krieg zu gewinnen, denn einen zu verlieren. Ich glaube auch, daß, auf die Geschichte angewendet, dieser Fundamentalsatz sich bestätigen wird. Ein Haudegen oder Raufbold kann eine Schlacht gewinnen. Einen Krieg, zumal einen, der so die ökonomischen, finanziellen und militärischen Möglichkeiten der Zeit und zweier an Kraft gleicher Staaten ausschöpfte wie der, den die Römer den Hannibalischen nannten, wird stets das größte Feldherrngenie gewinnen. Ich bin der Meinung, daß Scipio seinem Gegner überlegen gewesen sei: strategisch, taktisch, politisch.

Das strategische Problem des Hannibalischen Krieges formuliert Plutarch in jenen Gedanken, die er dem Fabius Maximus beilegt: „Er war überzeugt, daß auch der Himmel jeden glücklichen Erfolg nur durch das Mittel von Tapferkeit und Verstand dem Menschen verleihe. So rückte er nun gegen Hannibal aus, nicht um die Entscheidungsschlacht zu liefern, sondern mit dem Entschluß, dessen aufloderndes Feuer durch die Zeit, dessen Mangel durch Ueberfluß an Geldmitteln und *letztlich dessen beschränkte Anzahl von Truppen durch Massenhaftigkeit aufzureiben und zu erschöpfen.*“ War also die strategische Grundlage bereits vorher erkannt, so hat sie Scipio mit der Beharrlichkeit des Genies gelöst. Als der 27jährige junge Mann, der in der üblichen Karriere in der Aedilität steckengeblieben war, das Oberkommando über die spanischen Armeen übernahm, beherrschte Hannibal in Italien noch das Feld. Es war das Jahr des großen Schreckens 211: Hannibal vor den Toren; freilich auch das Jahr der großen Wendung. Der junge General hat in Spanien keine andere Aufgabe gelöst als die, den Zuzug, ohne den die Hannibalische Armee sich auflöste, zu sperren. Er warf sich in Spanien auf Neukarthago, das Zentrum der barkidischen Organisation. Er warf Neukarthago durch Ueberrumpelung. Die Ueberrumpelung von Neukarthago wird in der Geschichte dauernd eine größere Rolle spielen als die von Lüttich; denn sie war eine Ueberrumpelung im Zentrum und nicht die eines Außenforts, und sie ist in der für die Gesamthandlung notwendigen Zeit geglückt. Scipio hat, als im Jahre 209 Hasdrubal in Spanien eine neue Armee zusammenbrachte, um seinem Bruder in Italien zu Hilfe zu kommen, ihn am Ebro gestellt und zu vernichten versucht. Als ihm das mißlang, er ihn nur schlug, ließ er den Rest der Armee ziehen in der Erkenntnis, daß, wenn nur er, Scipio, seiner Aufgabe treu bleibe, der Rest der